

Er scheint täglich  
nachmittags mit Ausnahme der  
Sonntage und Feiertage.

**Abonnementpreis**  
monatlich 50 s., vierteljährlich 1.50 s.  
vorkuum frei ins Haus. Durch  
die Post bezogen 1.65 s.

„Die Neue Welt“  
(Unterhaltungsbeilage), durch  
die Post nicht bezogen, kostet  
monatlich 10 s., vierteljährlich 30 s.

# Wohlfahrt

**Sozialdemokratisches Organ**  
für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld, Raumburg-Weißenfels-Zeitz,  
Torgau-Liebenwerda und die Mansfelder Kreise.

Telephon-Nr. 1047.

Redaktion und Expedition: Geiſtſtraße 21, erster Hof postweise recht.

Telegramm-Adresse: Wohlfahrt Halle/Saale.

Telephon-Nr. 1047.

Nr. 297

Halle a. S., Dienstag den 21. Dezember 1897

8. Jahrg.

## Ein Recht englischer Arbeiter.

Das Koalitionsrecht der Arbeiter in England hat jüngst eine neue Stärkung erhalten durch ein Urteil des obersten englischen Gerichtshofes, des Ausschusses des englischen Oberhauses. Dieser Ausschuss, der die Band-Vorles in sich faßt, ist die letzte Instanz für das Gewerkschaftswesen und hat einen Fall endlich entschieden, der die Gerichte in England schon mehrere Jahre lang beschäftigt hat. Es handelt sich um folgende Thatsachen: Der Londoner Distriktsdelegierte des Gewerkschafts der Kesselschmiede, Thomas Allen, hatte der Gewerkschaftsgesellschaft angeklagt, daß sämtliche Gewerkschaftsmitglieder die Arbeit einstellen, falls zwei gewisse Schiffbauunternehmer nicht entlassen werden. Die Gesellschaft entließ daraufhin die beiden Zimmerleute, die aber verurteilt nach ihrer Entlassung Thomas Allen auf Schadenersatz. In der ersten Instanz wurde Allen auch zu Schadenersatz verurteilt und der Appellationsgerichtshof bestätigte sogar dieses verurteilende Erkenntnis. Das Urteil wurde aber schließlich vom obersten Gerichtshof, dem Hause der Lords, umgestoßen. Die Kläger wurden abgewiesen. In den Entscheidungsgründen heißt es: „Die Arbeiter besitzen ein gesetzliches Recht, sich zu weigern auf derselben Arbeit mit anderen Arbeitern zu arbeiten, die ihnen aus irgend einem Grunde anständig sind oder die gesellschaftliche Billigung ihrer Klasse erregt haben.“

Die deutsche Unternehmensehre wird über dieses Urteil gewiß herfallen. Einige Kapitalistenblätter thun es bereits, wenn auch vorläufig noch in recht zögerlicher Weise, indem sie darauf hinweisen, daß in den ersten beiden Instanzen die Richter sich für den Anspruch der entlassenen Zimmerleute und nur sechs Richter, wenn auch die der entscheidenden obersten Instanz, dagegen ausgesprochen. Wir meinen, das Urteil ist, abgesehen von der gesetzlichen Feststellung, auch sonst betrachtet nur gerecht und vernünftig. Unsere Unternehmer, die sonst ja auf Standeshöhe halten, sollten sich am wenigsten darüber aufregen. Ein Offizier, der die Standeshöhe verliert hat, wird von seinen Standesgenossen gedachtet und in der Weieransetzung des Berufs verhindert. Ärzte, die auf sich halten, behandeln keinen Kranken, in dessen Hause sich ein anderer Arzt, der die Standeshöhe verliert hat, konjunkturiert wird, niemand findet an solchen Verfahren etwas anzusehen.

Den Arbeitern aber wird die Standeshöhe von unseren deutschen Bourgeois abgegriffen. Sie haben es fertig gebracht das Koalitionsrecht der Arbeiter auf alle wöchentliche Arbeit zu beschränken und schreien Heier und Morbid, wenn in einem freieren Lande der Arbeiter sich größere Selbstachtung zu erringen gewagt hat.

## Enges Gesichtsfeld.

Die **Rieler Tafelreden** werden von den ausländischen und namentlich von englischen und französischen Blättern so ungeschmeichelt verurteilt, daß sich die Ausführungen auch nicht andeutungsweise wiedergeben lassen. Aber auch die Kreuzzeitung wendet sich gegen die Ausdrücke „Evangelium“ und „Donnertrone“, die Prinz Heinrich auf seinen Bruder angewendet, und die Münchener Freie Presse schreibt:

„Ein deutscher Admiral, der mit seinem Geschwader ausreist, hat nicht das Evangelium zu predigen, weder das Evangelium Jesu Christi, noch auch das Evangelium von St. Michael schlagender Person, sondern er hat die Interessen des deutschen Volkes zu schützen, und nicht weiter. Ebenfalls ist eine andere Stelle der Rede, Prinz Heinrich hat mit allem Nachdruck, bei der solcher Gelegenheit möglich ist, eine sehr bedeutsame Enthüllung gemacht. Er hat, der Kaiser habe die große Gnade und Ehre erlangt, sich ihm dem Prinzen, dieses Kommando anzuvertrauen. Es ist sehr zweifelhaft und seine andere Deutung der Rede des Prinzen Heinrich möglich: der Kaiser wäre am liebsten selbst nach China gefahren; er hat entzagt und ein Opfer gebracht, indem er den Kaiser hat sein schickte.“

Es ist leicht möglich, daß die Vermutung des Münchener demokratischen Blattes das Richtige trifft. Einzelne Zentrumsblätter sind durch die Reden aus Fremden der Marinevorlage zu deren Gegnern geworden. Das wäre ein Erfolg, mit dem auch die Sozialdemokratie zufrieden sein kann. Aber freilich: die Zentrumsblätter sind zu unbedarft, als daß man auf die Dauer des Stimmungswechsels bauen dürfte.

20 Stunden nahm die Fahrt des Schiffes Deutschland an, auf dem sich Prinz Heinrich befindet, durch den Nordsee-Kanal in Anspruch. Das ist fast das Vierfache an Zeit, die sonst für die Durchfahrt gerechnet wird.

**Deutschland in China.** Am Sonnabend hat ein russisches Geschwader Port Arthur besetzt. Es beherrscht dadurch den Eingang zur Korea-Bucht. Eine französische Besetzung zur deutschen Expedition geht daraus sicherlich nicht hervor. Auch England wird mit einem Geschwader in der Nähe des Aktionsfeldes erscheinen. So kann die „Weltpolitik“ ihren Anfang nehmen.

**Das Zentrum und die Flottenvorlage.** In der Zentrumspresse ist ein kleiner Krieg gegen die Flottenrede des Abg. Dr. Lieber entsetzt worden. Der Lieber wird angegriffen, weil er zu bewilligungsfreudig geredet habe. Auch Herr Freyer, der Staatsredner, hat ja ein klein wenig gegen Herrn Lieber opponiert, indem er sagte: „Das letzte Wort über die Flottenvorlage ist noch lange nicht gesprochen.“ Aber Herr Lieber nimmt die Angriffe offenbar so, wie sie gemeint sind, nicht allzu ernst. Seine letzte Staatsrede giebt davon Zeugnis. Er gab das schöne Wort zum besten, daß sich das Zentrum nicht aus seinen Verfügungen herauslocken lassen würde. Das Zentrum treibt eben vorläufig Verschleppungspolitik. Einmal veranlaßt es dazu die Rücksicht auf die Wähler, dann wollen die „schwarzen Diplomaten“ bei dem Kubanbel möglichst viel heraus schlagen. Je mehr sie den Anschein erwecken, daß ihnen sehr schwer ankommt, der Regierung die Schiffe zu bewilligen, um so leichter hoffen sie von der Regierung Zugeständnisse, z. B. in der Jesuitenfrage, zu erhalten. Man glaube also der Opposition nicht oder mache sich nach wie vor auf einen vollständigen Umfall des Zentrums in der Flottenfrage gefaßt. Wenn es noch eines Beweises für die letzte Annahme bedürfte, so hat ihn die vorgelegte abgehaltene Sitzung der Budgetkommission geliefert. Dort ist bekanntlich beschlossen worden, daß beim Zulassentritt des Reichstags erst die Eisberatung vorgenommen wird, ob er die Frage, ob die Eisberatung eines Tages nicht abgebrochen und die Beratung des Flottengesetzes in Angriff genommen werden soll, ist offen gelassen worden. Das sieht auf den ersten Blick auch wie Opposition des Zentrums gegen die Regierung aus, denn diese hätte am liebsten eine Beratung des Flottengesetzes schon im Januar gehalten. Aber wie man hört, hat sich das Zentrum mit der Regierung über den Zeitpunkt bereits geeinigt. Die Regierung ist schließlich mit einer mäßigen Verzögerung der Beratung einverstanden gewesen. So werden in der Budgetkommission zunächst einige Tatsachen schnell erledigt werden, um dem Reichstag Beratungsstoff zu bieten, im Februar aber schon wird über das Flottengesetz in der Kommission entschieden werden.

Die **Aussichten der Militärstrafprozessreform** sind recht kümmerlich, wenn die Zentrumsblätter recht haben, die mit Nachdruck verlangen, daß das Zentrum, besonders sein bairischer Flügel, seine Zustimmung zum Entwurf von einer Reihe wichtiger Änderungen abhängig macht. Die Regierung hat sich, zwar nicht höflich, aber sehr bestimmt, jede Änderung verboten. Aber Lieber wird wohl schließlich mit sich reden lassen. Das wird sich in der Kommission, in die der Entwurf gegangen ist, die aber erst nach den Reichstagen gebildet werden wird, sehr bald zeigen. Wenn die handhohen Finanzkolonnen des Zentrums in der ungeschicklichen Frage der Flottenvermehrung und der Weltmachtspolitik so bald geschwommen sind, werden sie bei dieser Reform um so eher bereit sein, mit sich handeln zu lassen.

**Unsere lieben Landelente im Auslande,** zu deren „Schutz“ eine Anzahl neuer Kreuzer beschafft werden soll, sind wirklich recht behagliche Leute. Der bekannte Reisende Engen Wolf telegraphiert dem V. I. aus Shanghai u. a.: „Die in China und in Japan anstehenden deutschen Kaufleute sammeln für unsere braven Marinetruppen in der Kaufschau-Sai die Mittel zu einer Weihnachtsgabe. Dafür äußern auch sie einen Weihnachtswunsch, nämlich die baldige Gewährung einer vierzügigen Reichspostdampferverbindung zwischen dem Deutschen Reichstag. Nur in diesem Falle erwarten sie einen Aufschwung des deutschen Handels und der deutschen Konsumkraftfähigkeit in Ostasien. Andernfalls sehen sie mit den größten Bedauern die Zukunft entgegen und befürchten, daß das deutsche Prestige verloren geht.“

Also die deutschen Kaufherren in Ostasien sammeln unter sich vielleicht einige hundert Mark zu einer „Weihnachtsgabe“ für die Marinekolonnen. Da aber eine Hand die andere wäscht, erwarten sie, daß die deutschen Steuerzahler ihnen, den Kaufherren, bequeme und billige Frachtgelegenheit verschaffen durch subventionierte Postdampfer, was alljährlich abermals gewaltige Summen verschlingen würde. So gar dem V. I. ist die Dreistigkeit dieser Herren etwas zu groß; es schreibt:

Man hat neuerdings mehrfach darauf hingewiesen, daß viele deutsche Kaufleute in Ostasien — zum Teil mehrfache Millionäre — keinen Fennig Steuer an den alten Heimatstaat zahlen. Wie wäre es, wenn sie freilich sich erböden, zu den Reichskassen ihr Scherlein beizutragen, um so durch die Zeit zu benehmen, daß sie nicht nur das Reich für Marinevermehrung und Dampferkonventionen in Anspruch nehmen, sondern daß sie auch bereit sind, an den Kosten teilzunehmen, die durch ihren Schutz und die Förderung ihrer Interessen dem Reiche erwachsen.“

Selbstverständlich werden die ostasiatischen Millionäre über die Forderung, sie sollten auch etwas bezahlen, lachen. Sie werden sich darauf berufen, daß auch im „alten Vaterland“

nicht diejenigen die Kosten einer Einrichtung tragen, denen sie zu gute kommt.

**Woju kein Geld da ist.** Der Berliner Volkszeitung wird geschrieben: Ein Bedermann, der sich in dem Kriege von 1870/71 schweres Siechtum geholt hat, so daß er dauernd erwerbsunfähig geworden ist, hatte an die Regierung in Gumbinnen eine Bitte um Unterstützung gerichtet. Darauf erhielt er nach neun Monaten die Antwort, der Antrag sei zwar für begründet erachtet, könne aber vorläufig aus Mangel an Mitteln keine Berücksichtigung finden. Der Antragsteller ist notiert, weiterer Anträge bedarf es nicht. Daß zur Unterstützung erwerbsunfähiger Krieger, die nicht offiziell „invalid“ geworden sind, keine Mittel vorhanden sind, ist nachgerade bekannt. Für neue Krücken werden Millionen aufgetrieben. Sehr interessant ist die Thatsache, daß der ablehnende Bescheid einschließend der Unterschrift des Regierungspräsidenten Hegel gedruckt ist. Daraus könnte man schließen, daß derartige Gesuche lutzergang gleichmäßig mit dem gleichen Formular beantwortet werden. Eine solche Praxis lag sicherlich nicht in der Absicht der Reichsstaatsmehrheit, die vor zwei Jahren 1800000 Mark zur Unterstützung erwerbsunfähiger alter Krieger und 400000 M. behufs Verstärkung des Dispositionsfonds zur Unterstützung nicht anerkannter Invaliden bewilligte.

**Die Fesse gegen diejenigen Professoren der Nationalökonomie,** die nicht unbedingt auf Herrn v. Summa eingeschworen sind, wird in den Kapitalistenorganen mit unermüdetem Eifer forgesetzt. So sollen die Berliner Reuesten Nachrichten, das Blatt des Magnaten Hendel von Donnermarkt, über den Professor Lujo Brentano her und greifen ihn wegen seiner bekannten Stellungnahme zum Streik der englischen Maschinenbauer auf das heftigste an. Sie nennen ihn einen „Sozialisten auf dem Kopfsteine im wörtlichen Sinne“, ihn, der in der Stärkung der Gewerkschaftsorganisationen das sicherste Mittel zur Überwindung der politischen Sozialdemokratie sieht. Aber die Verteidigung jeder selbständigen Handlung der Arbeiterklasse ist in den Augen der Ausbauer und ihrer Prekifizierlinge Hochverrat und muß geahndet werden. In diesem Sinne schlägt das Kaiserblatt, die Norddeutsche Allgemeine Zeitung, Bebel hat kürzlich in Berlin vor einer Studentenversammlung die Ziele der Sozialdemokratie mit großem Erfolge entwickelt. Das veranlaßt das offiziöse Organ zu einem Warnungsruf an die Akademiker, sich nicht zu „Handlangern im Dienste der Gewerkschaftsbewegungen des Protektariats“ machen zu lassen. Bei dieser Gelegenheit jammert das Blatt darüber, daß ein von ihm nicht genannter Universitätslehrer in seinen Vorlesungen Marx und Kaffale Deuter ersten Ranges nenne, während die beiden doch nur „Demagogen und vollendete Meister sophistischer Wahrheitsverdrückung“ gewesen seien. Dieses Lob der „Fanatiker des Unwahres“ müßte, weil es von autoritativer Stelle komme, die „jugendlichen Gemüter“ verwirren. — Deutliche schamlose Angriffe auf die „Freiheit der Wissenschaft“ können nur nützen. Trotz des Gehens der Kapitalistenpresse müßt die Zahl unserer Anhänger auch in den Reihen der akademisch Gebildeten von Tag zu Tag.

**Eisenbahnunfall.** Beim Camberg stieß Sonnabend mittag der von Arnburg kommende Personenzug mit einem Güterzug zusammen. Beide Lokomotiven, Pack-, Post-, Personen- und Güterwagen wurden zertrümmert, ein Zugführer, ein Postkassierer und ein Heizer verlegt.

**Wegen Kaiserbeleidigung** denunziert hatte der Arbeiter Brandstifter in Kiel eine Frau aus Rade, weil sie seinen schamlosen Anträgen nicht Beachtung trug. Die Frau wurde freigesprochen. Gegen Brandstifter wurde eine Unter suchung wegen Eitelkeitsverbrechen, bezugnehmend auf Schulmädchen, eingeleitet, und er wegen dieses schwereren Vergehens zu zwei Jahren Zuchthaus verurteilt.

**Wegen Kaiserbeleidigung** wurde in Dortmund unter Anschluß der Öffentlichkeit der Bergmann Wilh. Rau aus Hörde zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

**Wegen Kaiserbeleidigung** wurde die Frau Schladtermeister Adel in Berlin zu drei Monaten Gefängnis verurteilt.

**Wegen Kaiser- und Königsbeleidigung** angeklagt war der Schlosser Rosenfelder in Frankfurt. Sein ungeheurer „Affe“, den er bei Fallentäften der Kerkerungen sich angetrunken hatte, rettete ihn vor Bestrafung.

## Folkeliches und Gerichtliches.

Die vierwöchentliche Gefängnisstrafe, die dem Gewissen Feldmann wegen Beleidigung des Königs der Belgier zuerkannt wurde, hat derselbe Dienstag, den 14. Dezember, in Langensalza angetreten. Um der höchsten Gerechtigkeit Genüge zu leisten, wird Feldmann also das höchste Maß der Cruentheit getrennt von seiner Familie hinter Gittern verdingen.

**Parlamentarische.**

Die Bundeskonferenz der Sozialdemokraten...  
U. a. wird beraten werden über die Tätigkeit der Wandtag...  
Genosse Edward Adler, bisher Redakteur der Arbeiterzeitung...

Genosse Ebel lassen die Unzufriedenheit mit...  
Erklärung los. Ebel betritt, in Amerika eine Beschäftigung...

Dreißig Jahre Klassenkampf. Die Wiener Arbeiterzeitung...  
Der 30 Jahre erfolgten Gründung des Wiener Arbeiterbildungsvereins...

Die österreichische Arbeiterzeitung hat sich durch eine Welt von...  
In einem Spiegel, in dem Schicksal dieses Arbeiterbildungsvereins...

**Arbeiterbewegung.**

Das Arbeitersekretariat München schreibt...  
Die Stellen von zwei Arbeitersekretären zur Bewertung aus...

**Indianer und Kaiser.**

Von August Reine.

Der mexicanischen Volks ließ sich Maximilian nicht...  
Vor dem mexicanischen Volke ließ sich Maximilian nicht...  
Trotzdem der Kaiser aber hier die traurigen Nachrichten...

Das Verlassen des Bundes Mexiko durch...  
Zunehmend wird der Kaiser durch die...  
Was nun sich bei ruhigem Verstand dieses Briefes fragen...

benutzen sich die Arbeiter seit längerer Zeit um die...  
den Achtundachtzig. Sie beantragten ihre Vertrauensmänner...

**Lokales und Provinziales.**

Walle a. Z. 20. Dezember 1897.

Weihnachten naht und damit die Zeit der Freude...  
und gegenseitigen Ueberlassungen für die Besessenen und...  
die Zeit der Gedächtnis für das anheimeliche Heer der...  
Arbeitslosen.

Der Protest welcher gegen die Billigkeit der...  
Stadtvorstandswahlen der dritten Abteilung...  
Mehrere Strafverfahren sind wieder gegen das...  
Volksblatt eingeleitet worden.

Was sich ein Konserbator alles zusammenreimt...  
Das Reichsblatt von Garbelegen kerkert über eine...  
Rede des konservativen Abgeordneten v. Mendel.

am liebsten des heutigen Handels. Was für tiefgehende...  
nationalökonomische Beziehungen die Herren von sich zu...  
erkennt wissen, wenn sie einmal so recht häufig im engeren...  
Kreis sind.

Die „Weihnachtsfreude“ der Handelsange...  
stellten ist von recht zweifelhafter Art. Bei Sichte...  
sich Weihnachten für die meisten Handelsangelegenheiten...  
männliche und weibliche, überhaupt kein „Geist der Freude“...

Die Ausbreitung des im Handel beschäftigten Personals...  
ist schon in stilleren Zeiten vielfach so groß, daß man sie...  
kaum noch einer Steigerung gläubig glauben sollte...

Der Weihnachtsabend nach am Sonntag...  
Der Weihnachtsabend nach am Sonntag...  
Der Weihnachtsabend nach am Sonntag...

Was sich ein Konserbator alles zusammenreimt...  
Das Reichsblatt von Garbelegen kerkert über eine...  
Rede des konservativen Abgeordneten v. Mendel.

Der Souverän aber war der Schwiegervater Maximilians...  
Durch diesen Brief aber wurde der traumhafte Ehegast...  
Maximilians wiederum aufs höchste angeleitet.

Die Unmöglichkeit, die Maximilian gegen seinen...  
kaiserlichen Bruder im Vertrag, besetzt ihn auch gegen alle...  
Abstände konnte er auf seine Rechte!

Die betrübenden Umstände, welche das allgemeine...  
Wohlwollen des Vaterlandes bedrohen, lassen die Frage zu...  
drücken, ob es nicht angensamer sei, die ganze...  
Ansprüche hat, wieder in unsere Hände zu bringen.

Unter Ministerialrat ist jedoch der Ueberzeugung, daß...  
das Wohl unseres Vaterlandes entspricht, daß wir im Besitz...  
der Macht verbleiben.

Zwei Tage später benachrichtigte Vater...  
Bogaine im Namen Maximilians, daß dieser...  
sich für seine eigene Krone zu verlieren.

Die Unmöglichkeit, die Maximilian gegen seinen...  
kaiserlichen Bruder im Vertrag, besetzt ihn auch gegen alle...  
Abstände konnte er auf seine Rechte!

Die betrübenden Umstände, welche das allgemeine...  
Wohlwollen des Vaterlandes bedrohen, lassen die Frage zu...  
drücken, ob es nicht angensamer sei, die ganze...  
Ansprüche hat, wieder in unsere Hände zu bringen.

Wort mit deutlicher Klarheit. An die Redaction der Leipziger Zeitung...

Aus dem Bureau des Stadttheaters. Befugnis Rathen der Weisse wird am Dienstag wiederholt werden...

Verstorben sind im Laufe der vergangenen Woche 38 Personen...

Geburtsnachrichten. Ein Einbruchsdiebstahl wurde Sonntag Abend zwischen 8 und 9 Uhr...

Weissenfels. In der Nacht zum Montag wurde hier gegen 11 Uhr ein Brandstiftung im Garten eines jungen Weibes...

Sachsenhausen. Wo ehemals das der Ksp seiner Fabrik. Die Arbeiterarbeit an den Bauarbeiten...

Leipzig. Die neue Halle & Uferstraße wurde nach 15-jährigem Bau am Freitag dem Weisse übergeben...

Sachsenhausen. Wo ehemals das der Ksp seiner Fabrik. Die Arbeiterarbeit an den Bauarbeiten...

Hörbig. Das 8-jährige Kind der Eheleute des Fabricanten...

Miserevellen. Der Plan, eine Eisenbahn Schmalgabeln-Sachsenhausen...

Leipzig. Je schwerer hier das Arbeiter für unsere Ideen...

Bahnhof. Am Donnerstag beschäftigt sich eine Vollversammlung mit dem Währungsplan...

Dadurch, daß der Bahnhof jenseits der Bahn liegt, ist die Verbilligung...

Leipziger Arbeiter?

Arbeiter-Aktio. In der Vereinsbrauerei Aetern hülte der Brauer...

Vermischtes.

Alphonse Daudet ist am Donnerstag Abend 8 Uhr plötzlich in Paris gestorben...

Aus dem Reihe.

Berliner Aktier. Die Generalprobe hat ihren feinen Mann...

Soldat verloren. Ein Hund vor der Klemme: entweder mit Soldat gegen das Archeregiment...

Leipzig. Ahermals ein schwerer Unglücksfall im August ereignet. Bei dem Aufbruch...

Waldsiedler. Ein Heilerhebung gebräutet, weil er wegen einer Angelegenheit von seinen Eltern...

Altona. Eine Ministeriumsanordnung betreffend die Besetzung des Postamtes...

Vollständigt. Der Major Dr. Zimmermann dem durch die bekannte ministerielle Verfügung...

Briefkasten der Redaktion. Ein Herr wünscht zu wissen...

Briefkasten der Expedition. Die Annonce ist nicht eingegangen.

Leitung. Für die freireisenden Maschinenbauer in England. Durch Fabrik und Landarbeiter...

Leipzig. Die Angelegenheit der Schwabener Eisenbahn...

Leipzig. Die Angelegenheit der Schwabener Eisenbahn...

Leipzig. Die Angelegenheit der Schwabener Eisenbahn...

Leipzig. Die Angelegenheit der Schwabener Eisenbahn...

Leipzig. Die Angelegenheit der Schwabener Eisenbahn...

Advertisement for C.F. Ritter's business products, including household goods, stationery, and machinery. Features a large logo for 'C.F. Ritter's' and lists various items for sale in Leipzig.

# Warenhaus E. Pinthus

Marktplatz 18.

HALLE a. S.

Marktplatz 18.

## Grosse Ausstellung

**Puppen und Spielwaren, Handarbeiten, Pelzwaren, Schürzen, Wäsche, Kleider-Stoffen, Wollwaren, sowie Geschenkartikeln aus allen Branchen.**

**Zur gefl. Beachtung!**

Bis einschliesslich Dienstag den 21. Dezember werden auf alle Waren, welche bis 12 Uhr mittags gekauft sind,

**3 Prozent** sofort an der Kasse in Abzug gebracht.

Da der Andrang in den Nachmittagsstunden bekanntlich sehr gross, empfehle dieses **Ausnahme-Angebot** zur fleissigen Benutzung des kaufenden Publikums.

### Bau- und Erdarbeiter.

Die Versammlung, welche Dienstag den 21. stattfinden soll, fällt aus.  
Der Bevollmächtigte

**Merseburg.**  
Hugo Thomas,

Zigarrenfabrik, Galsterstrasse 8.  
Empfehle Freunden und Genossen die bevorstehenden Weihnachtsfeste meine Belieben.

4, 5, 6-St. u. Zigarren.  
Zigaretten in jeder beliebigen Preislage in Packungen

à 10, 20, 30 bis 100 Stk.  
Zigarren und Zigarettenstücken und feines Raucher- und Schnupftabak sowie Dosen dazu.  
Grösste Auswahl in Schnupftabak.

Spezialität: 75 Stk. à 30 Pf. bei Abnahme größerer Posten bedeutende Preisermäßigung.

**Puppenbetten,**  
Oberbett, Unterbett 2 Kissen und Ueberzug  
**2 Mark.**  
Bettfedern-Spezialgeschäft  
**Eduard Graf**  
Markt 11.

**Mandel- u. Kofinen-Stollen**  
1. u. 2. Sorte  
zu allen Preisen empfiehlt  
**Otto Hänel,**  
Sara 12 u. Weißstrasse 46.

Beste u. billigste  
Bezugs-  
quelle  
für

**Tapeten**

**K. Rapsilber,**  
Schmeerstr. 5.

Ein schwarzer Hund mit gelben Pfoten und Raut, ohne Schwanz und Euren auf den Namen „Woll“ hörend entlaufen. Der Wiederbringer erhält gute Belohn. **H. Lane, Langstr. 16.**



**Regen-Schirme,**  
leicht, elegant, solid.  
Preise ausser Konkurrenz.  
**Fr. Rickelt,**  
Kleinschmieden.

**Otto Knoth's Herren-Garderobe**  
befindet sich nicht mehr Leipzigerstr. 87, sondern 38 Leipzigerstr. 38, oberhalb des Turmes, gegenüber vom roten Hof. Bitte sich dieses vorzumerken.

### Stadt-Theater in Halle a. S.

Dienstag den 21. Dezember 1897  
abends 7 1/2 Uhr  
94. Vorstell. 74. Abonn.-Vorstellung.  
Farbe rot.  
Klassiker-Vorstellung bei kleinen Preisen.  
**Nathan der Weise.**  
Ein dramatisches Gedicht in 5 Aufzügen von Gotthold Ephraim Lessing.

Mittwoch den 22. Dezember.  
nachmittags 3 Uhr.  
**Klein Däumling.**  
Weihnachts-Komödie mit Gesang und Tanz in 5 Akten von C. H. Börner.  
Abends 7 1/2 Uhr.  
95. Vorst. 75. Abonn.-Vorst.

Farbe: Weiss.  
Sum 1. Male. Novität.  
**W a r a.**  
Oper in 1 Akt. Musik v. F. Hummel.  
Vorher:  
**Hans Hudelein.**  
Schwank in 3 Akten von Oskar Blumenthal und Gustav Kadeburg.

**Honigkuchen.**

Bei M. 3.—

**M. 2.— Rabatt.**

Bei Einkauf von Weihnachts-Artikeln über  
Eine Mark

**Weihnachtsmann gratis.**

**Chocoladen-Haus**

Hermann Sacklikower

Leipzigerstr. 12. Gr. Ulrichstr. 38.

**Baum-Konfekt,**

vorzüglich im Geschmack,

**Pfd. 75 Pf.**

Bei Einkauf von Weihnachts-Artikeln über  
Eine Mark

**Weihnachtsmann gratis.**

**Chocoladen-Haus**

Hermann Sacklikower

Leipzigerstr. 12. Gr. Ulrichstr. 38.

**Gerade**  
sind in dieser Zeit, wenn bei „Gerade“ (Leinwand) bestellt wird. Für den geringen Preis kann man noch ein Schränkchen von Holz und ein Bett in annehmen. Die komplette Möbel Special.

**C. F. Ritter, Leipzigerstr. 90.**

Sonntags-Qualität II auf 3 Mark 2 Mark Rabatt  
— führe ich nicht mehr! —  
Dafür ausschließlich die beliebtesten und allgemein bevorzugten Gegenstände der Firma:

**Fr. David Söhne**  
auf 3 Mark 1.50 Mark Rabatt.  
**6 Konditor W. Haym**  
Leipzigerstrasse gegenüber d. Bruno Freitag.



**Puppenwagen**  
sowie alle Arten

**Korb-Waren**  
Konkurrenzlose Auswahl.  
Billigste Preise.

**A. B. Schmidt,**  
Gr. Steinstrasse 38.

Ein Weihnachts-Geschenk überreicht die Firma

**Eugen Glaser, Gr. Ulrichstr. 41, Ecke Kaulenberg,**

Bei Einkäufen von

Posamenten, Kurzwaren, Kleiderstoffen, Knöpfen, Seidenstoffen, Spitzen, Bändern, Futterstoffen, Wolle, Korsotts, Artikeln zur Herren und Damenschneiderei etc.

erhält jeder Käufer: 1 illustriertes Jahrbuch (Kalender für 1898) in hochlegantem Einband, 360 Seiten stark, mit vielen Illustrationen.

Verlag und für die Inserate verantwortlich: August Kober. — Druck der halleischen Genossenschafts-Buchdruckerei (G. W. m. b. S.) Halle a. S.

**Gratis**

zum Geschenk bei Einkäufen von 7 Mark an.



